

# Zu unserem Januarheft = Notre volume de janvier = Our January issue

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **17 (1963)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



# Zu unserem Januarheft

Notre volume de Janvier  
Our January Issue

Wir widmen das erste Heft des neuen Jahres einem Thema, das im Zusammenhang mit der stürmischen Entwicklung aller Städte unserer Erde seit dem zweiten Weltkrieg von besonderer Bedeutung ist. Die Zusammenballung von Hunderttausenden und Millionen in Großstädten schreitet vorwärts. Die damit zusammenhängende Verkehrsballung stellt den Stadtverwaltungen nahezu unlösbare Probleme. Es wird geplant, abgerissen, neu gebaut. In vielen europäischen Städten hat der Krieg gerade die Cityquartiere zerstört. Wie wurde aufgebaut? Geschah dies überall nach neuen Überlegungen? Wie wurden die

bestehenden Geschäftszentren der Großstädte saniert? Was wird dort gebaut? Wie ist die Tendenz im Bürohausbau? Wir zeigen Beispiele aus Amerika und Deutschland.

Welche Probleme stellen sich für die Versorgung der Menschen, die in der City arbeiten, die aber infolge der zu groß gewordenen Entfernungen keine Zeit finden, in der Mittagspause nach Hause zu fahren? Aus diesem Fragenkomplex ist schon vor vielen Jahren die »englische Arbeitszeit« entstanden, die heute bis auf wenige schweizerische Städte jeder Großstadt von ihrem Zeitgefüge her den Stempel aufsetzt. Noch hält sich die 2stündige Mittagspause in schweizerischen Städten. Immer mehr Geschäfte und Gesellschaften gehen aber ab von ihr. Was hat das für Folgen? Welche baulichen Probleme entstehen hierdurch in der City? Zum Thema der Versorgung der Citybevölkerung mit Speise und Trank äußert sich der Architekt der weltberühmten »Mövenpick-Restaurants«.

In der baulichen Grundkonzeption des Themas Bürohaus zeichnen sich große, tiefgreifende Wandlungen ab. Von Deutschland ausgehend, werden Überlegungen über Arbeitsklima, Intensivierung der betrieblichen Beziehungen, Verringerung der Weglängen angestellt. Daraus sind in den letzten vier Jahren neuartige Bürogröbräume entstanden, wo bis zu 1000 Menschen in einem einzigen Raum arbeiten. Die speziellen Probleme dieser Bauaufgabe erörtern wir.

Die Redaktion

Pour notre premier numéro de cette année, nous avons choisi un thème, dont l'importance croissante date surtout de la deuxième guerre mondiale, parce que c'est à partir de ce moment-là que les villes du globe entier se développent frénétiquement.

Des centaines de milliers, des millions de personnes s'agglomèrent et font sans cesse augmenter les grands centres; tous ces problèmes de circulation qui en résultent ne sont souvent pas à la portée des administrations municipales: on projette, on démolit, on reconstruit.

Dans beaucoup de villes européennes, la guerre a surtout provoqué la destruction des centres urbains: or, comment ont-ils été reconstruits? a-t-on appliqué des concepts nouveaux partout? comment s'est effectué l'assainissement des centres commerciaux? qu'est-ce qu'on y construit? quelles sont les tendances nouvelles pour la construction des immeubles de bureaux?

Nous proposons des exemples provenant des USA et d'Allemagne: Quel est l'équipement à prévoir dans les centres pour les personnes qui y travaillent, mais qui ne peuvent se rendre chez eux à midi à cause des distances trop grandes entre leur domicile et leur lieu de travail? Ils ont contribué, il y a des années déjà, à créer ce qu'on appelle « l'horaire anglais » qui a été adapté dans la plupart des villes importantes, sauf dans quelques villes suisses. Cependant, chez nous également, maintes entreprises et sociétés introduisent de plus en plus cette interruption de courte durée entre le matin et l'après-midi.

Quelles en sont les conséquences? Comment peuvent-elles influencer la conception constructive d'une « city »?

L'architecte des restaurants » Mövenpick « qui jouissent d'une réputation internationale s'exprime au sujet de l'équipement des centres en boisson et en nourriture.

La conception de base pour la construction des immeubles de bureaux subit également des changements importants. C'est l'Allemagne qui soulève en premier lieu les considérations concernant le climat de travail, l'intensité croissante entre les rapports dus à l'exploitation, la diminution des distances à parcourir. Ces réflexions ont servi à justifier les grands locaux de bureaux, où l'on occupe jusqu'à 1000 personnes à la fois et dont on a l'habitude depuis quatre ans. Nous commenterons plus loin les problèmes que suscitent de telles conceptions.

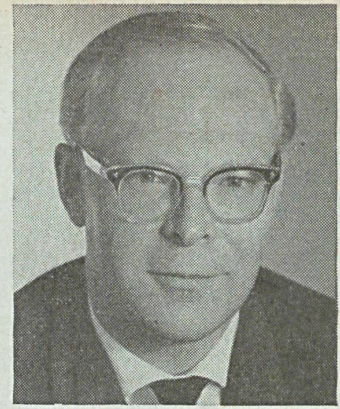
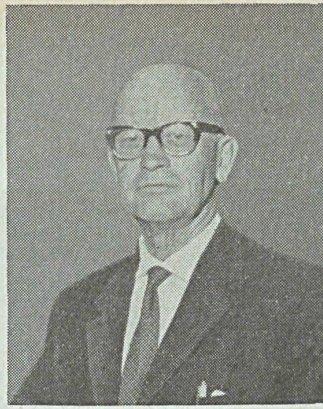
La rédaction

We are devoting this, the first number in the New Year, to a topic that is of especial significance when aligned with the tempestuous growth of the world's town since the second world war. The grouping together of hundreds of thousands and even millions of people in huge towns proceeds apace. This has brought with it an increase in traffic densities that threatens to overwhelm the municipal authorities with what are almost insoluble problems. Buildings are being planned, torn down and built anew. In many European towns it was the town centre that was destroyed in the war. How are these being rebuilt? Is it being done everywhere with full regard being paid to new considerations? How are the existing business centres in large towns being restored? What is being built there? What tendencies can be found to underlie the construction of office buildings? In this issue you will find examples from America and Germany.

What problems have arisen regarding the catering for people who work in the town centre and who, as a result of the excessive distances, have no time to travel home at lunchtime? From this group of problems resulted, many years ago, the English hours of work, which have left their mark on all but a few Swiss towns. The 2-hour lunch break is still to be found in Swiss towns, but an increasing number of businesses and offices are departing from it. What are the consequences? What architectural problems have arisen as a result in town centres? The architect responsible for the world-famous "Mövenpick" restaurants will discuss the question regarding the provision of people working in the city with food and drink.

As regards the basic architectural conception underlying the construction of office buildings there have been profound changes. In Germany new ideas have arisen concerning the office atmosphere, the intensification of business interconnections and the shortening of internal routes. As a result, large new offices have emerged over the past four years where up to a thousand people can work in one room. We shall touch on the particular problems inherent in such a building assignment.

The Editors



**Hans Atmer**

Geboren 1893 in Hamburg. Architekturstudium in Danzig und Berlin 1912 bis 1919. Seit 1953 eigenes Büro in Hamburg mit Jürgen Marlow.

**Jürgen Marlow**

Geboren 1922 in Hamburg. Architekturstudium in Berlin und Braunschweig. Diplom 1948 »mit Auszeichnung«. Zwei Jahre Mitarbeiter von Friedrich Wilhelm Kraemer: Leitung des Funkhausbaubüros in Hannover und Assistent am Lehrstuhl für Gebäudekunde und Entwerfen. Seit 1953 eigenes Büro in Hamburg mit Hans Atmer.

Wichtigste Bauten:

Reihenhäuser in Hamburg-Langenhorn, Siedlung Kleinfeld nach Verfahren »Barets«, Luftreisebüro für die SAS in Hamburg, Hotelbauten in Hamburg und Helgoland, Fabrik für Berkemann-Sandalen in Hamburg, Justizgebäude und Wohnhäuser in Lübeck, Polizeipräsidium in Hamburg (mit Holthey, Freese, Lux), Verwaltungshochhaus für die Holstenbrauerei.



**Udo von Schauroth**

Geboren 1905 in Frankfurt (Main). 1923 bis 1928 Studium an der Technischen Hochschule in Darmstadt. Praktikum bei der Ph. Holzmann AG. Eigenes Büro seit 1929 bis 1937 und seit 1945. Mitglied des BDA, DAI und der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung.

Wichtigste Bauten:

Verwaltungs- und Industriegebäude in Frankfurt (Main), München, Freiburg, Stuttgart, Nürnberg, Mannheim, Köln, Düsseldorf, Bielefeld und Hannover.